

kämpfte die KPD gegen das Wiedererstarken des deutschen Imperialismus und Militarismus, gegen die verschärfte Ausbeutung der Werktätigen, gegen die Ausplünderung des deutschen Volkes durch die imperialistischen Siegermächte des ersten Weltkrieges (Dawes-Plan) sowie gegen die immer stärkere Eingliederung der Weimarer Republik in die antisowjetische Front des Weltimperialismus (Locarno-Vertrag), Ihr Kampf während der Weltwirtschaftskrise (1929 bis 1932/33) war gekennzeichnet durch das Bemühen um die Aktionseinheit der Arbeiterklasse und den Zusammenschluß aller Gegner der drohenden faschistischen Diktatur (—» *Programmerkklärung zur nationalen und sozialen Befreiung des deutschen Volkes*). Höhepunkt dieses Kampfes war das Ringen um die —» *Antifaschistische Aktion* (1932) zur Verhinderung des —» *Faschismus*. Ausdruck der Wirksamkeit ihrer Politik und ihres wachsenden Einflusses war, daß die KPD bei rd. 360000 Mitgliedern (1932) rd. 6 Mill. Stimmen bei den Reichstagswahlen im Nov. 1932 errang. Da die rechten Führer der SPD und des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes (ADGB) das Zustandekommen einer breiten proletarischen Einheitsfront verhinderten, gelang es nicht, die Errichtung der faschistischen Diktatur zu vereiteln. In der Zeit der faschistischen Diktatur (1933 bis 1945) richtete sich der Terror des Regimes besonders gegen die Kommunisten. Dennoch gelang es der Partei, ihre Organisation auf die Bedingungen der Illegalität umzustellen und unter der Führung ihres ZK-einen aktiven Kampf gegen Faschismus und Krieg zu führen. Die Partei bewährte sich als Kern und Vortrupp der deutschen antifaschistischen Widerstandskämpfer im Lande und an anderen Abschnitten des Kampfes gegen Faschismus und Imperialismus

(—> *antifaschistische Widerstandsbewegung*), als Vorkämpferin für die Einheitsfront der Arbeiterklasse und für eine antifaschistische deutsche Volksfront. Mit Hilfe der Kommunistischen Internationale entwickelte sie auf der —» *Brüsseler Konferenz der KPD* (1935), auf der —» *Berner Konferenz der KPD* (1939) und im Zusammenhang mit der Schaffung und dem Kampf des —► *Nationalkomitees »Freies Deutschland«* eine den sich verändernden Bedingungen des Klassenkampfes entsprechende Strategie und Taktik zum Sturz des Hitlerregimes, zur Verhinderung bzw. Beendigung des Krieges und für den Kampf um einen antifaschistisch-demokratischen und sozialistischen deutschen Staat. Die KPD war die einzige Partei Deutschlands, die dem Hitlerfaschismus vom ersten Tag bis zum letzten Tage einen organisierten Widerstandskampf entgegensetzte. Sie brachte größte Opfer in diesem Kampf: Von den rd. 360000 Mitgliedern der KPD wurde jeder zweite verfolgt, eingekerkert oder in Konzentrationslager verschleppt. Zehntausende Kommunisten wurden ermordet. Eine entscheidende Leistung der KPD und ihres ZK bestand in jenen Jahren darin, daß sie durch die Entwicklung eines realen, wissenschaftlich begründeten antifaschistischen Kampfprogramms wichtige Voraussetzungen für die grundlegende Wende schufen, die nach der Befreiung des deutschen Volkes vom Hitlerfaschismus durch die Sowjetunion im Osten Deutschlands vollzogen werden konnte. Auf der Grundlage des —> *Aufrufs des Zentralkomitees der KPD vom 11. Juni 1945* begann die Partei in allen vier Besatzungszonen ihren Kampf um den antifaschistisch-demokratischen Neuaufbau. In vielen Gebieten Deutschlands kam es auf Initiative der KPD zu Aktionsvereinbarungen zwischen Kommunisten und Sozialde-